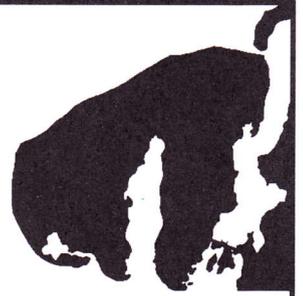


Das Poeler Inselblatt



Nr. 66 / 6. Jahrgang Preis 2,00 DM

Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

Mitmachen lohnt sich – besonders für unsere Kids! Wie läuft's beim Förderverein?

Bestens! – können wir nur sagen. Und die Kinder hoffentlich auch. Wir können uns über Beteiligung und Interesse der Kids nicht beklagen – obwohl noch Platz für mehr ist.

Sicher haben die Kids zu Hause berichtet, was im „Treff“ – so nennen wir ihn vorerst noch – so alles los ist. Aber damit auch Eltern und Bürger, deren Kinder noch nicht hier waren, unsere gemeinsamen Aktivitäten erfahren, möchten wir kurz berichten.

Wir versuchen, den weit gefächerten Interessen der Kids gerecht zu werden und gestalten die Woche nach einem Angebotsplan. Diesen hängen wir im „Treff“ und in der Schule in der Vorwoche aus, so daß noch jeder überlegen kann, an welcher Nachmittagsgestaltung er teilnimmt. So entstanden u.a. Interessengemeinschaften Schach, Nähen, Foto oder Gitarre. Eine transportable Tischtennisplatte wurde herangeschafft. Bei strahlendem Sonnenschein fand diese schon großen Zuspruch und aktive Spieler.

Zwischenzeitlich wurden auch von der Stiftung Demokratische Jugend Berlin Gelder bewilligt. Mit diesen finanziellen Mitteln ist angedacht, Fernseh- und Musiktechnik anzuschaffen, aber auch Material zu erwerben, mit denen „künstlerisch“ gearbeitet werden kann. Die gereichten Getränke und ein kleiner Imbiß – zum Selbstkostenpreis ver-

steht sich – runden die Nachmittage kulinarisch ab. Die Gemeinde hat uns den für uns abgestimmten Haushaltsplan übergeben. In diesem Zusammenhang ist finanzielle Unterstützung zugesichert, so daß wir einen Antrag zur Besetzung einer Stelle im Rahmen der „Maßnahme nach § 249 h AFG - LKZ Ost“ stellen konnten. Dieser Antrag durchläuft momentan die Ämter und wir sind ganz zuversichtlich in Bezug auf die Befürwortung.

Jetzt heißt es haushalten, organisieren und veranstalten. Unterstützung, Hilfe und Anregungen sind gefragt und erbeten mehr denn je.

An dieser Stelle möchten wir uns für die selbstlose Bereitschaft von Frau Röpcke bedanken. Sie steht uns mit ihren Kenntnissen hilfreich zur Seite und gibt diese gern an die Kids weiter, so zum Beispiel beim Erlernen des Nähens mit der Maschine.

Erste Einrichtungsgegenstände wurden uns aufgrund unseres Aufrufes im „Poeler Inselblatt“ April 1996 angeboten. Hierfür vorab besten Dank. Auch über Zulauf von neuen Mitgliedern freuen wir uns, denn hilfreiche Hände strecken sich uns entgegen.

Wir können nur immer wieder betonen: Mitmachen lohnt sich – besonders für unsere Kids.

Woche vom 1.4. - 4.4.

Mo: Teenagertag
für 13.-16 Jährige

Die: Schach von 14.-15 Uhr
Für Anfänger und Fortgeschritt.

Kochen von 15.-17 Uhr
Alterstufe von 10-12 Jahren

Mi: Basteln zu Ostern
Theatergruppe

Do: Die Polizei gibt Auskunft
Wann wird ein Jugendlicher strafmündig?

Fr: Geschlossen **CLOSE**

Hinweis: An den Osterferien 2.4. - 12.4.96 bleibt der Schulclub geschlossen...

Dieses lustige Plakat gab in der ersten Aprilwoche den Veranstaltungsplan bekannt.

Aus dem Inhalt

Spurensuche	S. 4	Satzungsbeschluß zum B-Plan Nr. 4	Busch“ der Gemeinde Insel Poel	S. 8
Haben Sie gewußt, daß es in Wismar eine Schokoladenfabrik gab?	S. 5	„Fährdorf/Gemeinde Insel Poel	Poeler Volleyballer beendeten erfolgreiche Saison	S. 9
Polizei-Report	S. 6	Aufhebungsbeschluß über den Abwägungs- und Satzungsbeschluß, Beschlußnummer 17/03/96 GV vom 4.3.1996, Abwägungsbeschluß; Satzungsbeschluß	Großes Reitturnier in Timmendorf	S. 10
Pflanzenporträts	S. 7 S. 8	Kirchennachrichten	S. 11
Abwägungs- u. Satzungsbeschluß zum B-Plan Nr. 14 der Gemeinde Insel Poel	S. 8	Aufstellungsbeschl. u d. Vorhaben- u. Erschließungsplanes Nr. 4 „Kurhotel Am Schwarzen	Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee	S. 11
			För plattditsch Fründ'n	S. 13
			Der 1. Mai ein fröhl. Tag für groß und klein	S. 14

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



SIND SIE AUF DEN LEIM GEGANGEN?

Es hätte ja sein können, daß ein gewisser Prof. Dr. Forschmann wirklich den „vermutlich ersten Poeler“ gefunden hat. Doch spätestens im zweiten Teil dieser Berichterstattung hätte bei den Lesern sachte der Groschen fallen müssen, als von den Poeler „Großköpfen“ und dem Gegenstück des „Neandertalers“, den „Kickelberger“, die Rede war.

Ja, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, der Bericht in der Aprilausgabe mit dem Titel „Vermutlich ersten Poeler gefunden“ war schlicht und einfach erstunken und erlogen. Schließlich war wieder einmal der 1. April, an dem ja bekanntlich auch den Schreibern solche Streiche zugebilligt werden. Es wird also keine weitere Bericht-

erstattung über den sensationellen Fund unter Wasser geben und schon gar nicht eine Dauerausstellung im Poeler Heimatmuseum stattfinden.

ERÖFFNET

Eröffnet wurde am 26. April 1996 nach umfangreichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen die „FERIENRESIDENZ STEINHAGEN“ in Wangern.

HALLO, FREUNDE DER BLASMUSIK

„Der Mai ist gekommen“

So erklingt es am Mittwoch, dem 1. Mai 1996, zum Musikalischen Frühschoppen mit dem Feuerwehrblasorchester der Insel Poel.

Treffpunkt: 10.10 Uhr in der Gaststätte „Zur Insel“.



Die Poeler Feuerwehrblaskapelle bei einem Einsatz hier während der feierlichen Einweihung der Kurklinik am Schwarzen Busch.



Mit dem Bodenaustausch zum Inselhotel in Gollwitz ist nun nach der langen Frostperiode begonnen worden. Wie vom Bauleiter zu erfahren war, wird trotz des langen Winters noch in diesem Jahr mit der Eröffnung dieses Gebäudes zu rechnen sein.

Foto: Jürgen Pump

AUSSCHREIBUNG

Die Gemeindeverwaltung der Insel Poel stellt befristet vom 01.06. bis 31.08.1996 zwei Gemeindearbeiter im Bauhof ein.

Vorwiegende Arbeitsaufgaben: Strandreinigung und Müllbeseitigung. Die Führerscheinklasse 2 ist erforderlich.

Bewerbungen sind bis zum 15.05.1996 zu richten an:

Gemeindeverwaltung Insel Poel

Verbindungsstraße 2

23999 Kirchdorf/Insel Poel.

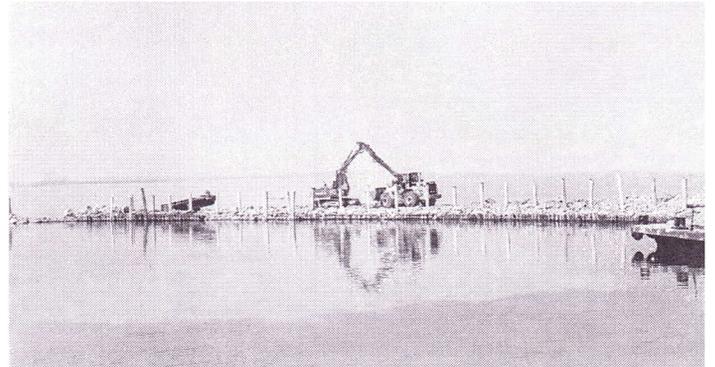
BITTE AN GASTSTÄTTENBETREIBER

Die Kurverwaltung Insel Poel bittet alle Gaststätteninhaber, ihre Öffnungszeiten und Ruhetage schriftlich oder telefonisch bekanntzumachen.

HELFER GESUCHT

Zum diesjährigen Inselfest vom 19. bis 21. Juli werden Ordner und Kassierer gegen Bezahlung gesucht.

Interessenten melden sich bitte bis zum 15. Mai in der Kurverwaltung Insel Poel.



Auch die Molenbauer in Timmendorf hatten Mühe, die Termine zu halten. Nun aber nimmt die Gestaltung der neuen Anlage Formen an.

Foto: Jürgen Pump



Die Zeltplatz GmbH in Timmendorf will noch zur kommenden Saison ihre neue Rezeption fertigstellen. Hier entstehen die Fundamente.

Foto: Jürgen Pump

ALLEN FINDERN ZUR KENNTNIS

Fundsachen sind nicht beim Poeler Polizeiposten, sondern in der Gemeindeverwaltung abzuliefern.

ACHTUNG

Für die Schrottabfuhr auf der Insel hält die Firma Horst Koch ständig einen Container in Niendorf an der Tankstelle bereit.

Zusätzlich wird es an den Tagen der Sperrmüllabfuhr die Möglichkeit der Schrottentsorgung an den Kirchwällen geben. Wer also den weiten Weg nach Niendorf scheut, kann dann seinen Schrott hier entsorgen lassen.



Die Freude sieht man den Kindern an, wenn sie mit diesem tuckernden Gefährt auf nicht öffentlichen Wegen ihre Runden drehen. Möglich machte dies Roland Alkevitz, der mit seinen goldenen Händen dieses kleine Gefährt zauberte. Seine Kinder Daniela (sitzend), Roman (rechts) und der Besuch aus Thüringen Dorén Berté danken es ihm.

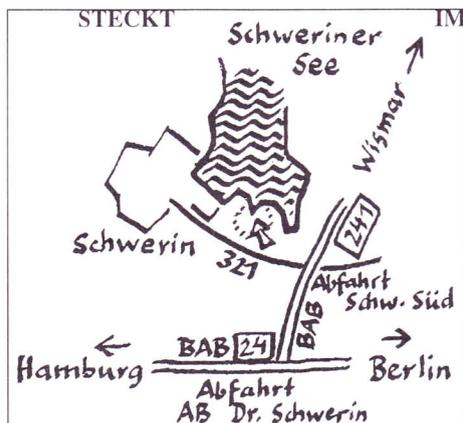
Mit einem Roller-Motor und den Rädern der Marke SR 50 und Trabant-Lenkung besitzt dieses Fahrzeug sogar einen Rückwärtsgang und kann bis zu 50 km/h schnell sein. Allerdings nur unter strenger Aufsicht des Konstrukteurs.

Foto: Jürgen Pump

WAS STECKENPFERD? - HOLZFÜR KINDER -

Sind Sie aufmerksam geworden, so können Sie ihre Neugier am 25. Juli 1996 im Hirtenkaten des Mueßer Volkskundemuseums stillen.

Harald Weise hat in einer Sonderausstellung Kinderspielzeug aus Holz zusammengetragen.



EINE SCHÖNE IDEE

Eine schöne Idee hatte die Poeler Abgeordnete Brigitte Schönfeld. Sie regte die farbige Gestaltung der unansehnlichen Bushaltestelle am Sportlerheim an.

In die Tat setzten dann diesen Gedanken einige Schüler der 8. und 9. Klassen der Realschule Kirchdorf um. Die graphische Gestaltung nahm der Schüler Stephan Möller in die Hand. Er entwarf diese schöne Darstellung mit maritimen Charakter.

Foto: Jürgen Pump



Frau Josefine Odebrecht, Leiterin des Seniorentreffs in Kirchdorf, weihte das ehemalige Arzthaus (Viethsche Stiftung) am 25. März 1996 mit würdigen Dankesworten ein. Hierzu waren offizielle Vertreter der Gemeindevertretung/Verwaltung, Betrieben und Einrichtungen erschienen.

Der Poeler Trachtenchor umrahmte musikalisch dieses Ereignis.

Fotos: Jürgen Pump

POELER VOLKSCHOR

Zum Auftakt der Saison 1996 veranstaltet der Poeler Volkschor am 7. Mai 1996 in der Realschule Kirchdorf wieder ein Treppenkonzert (Eingang Strandstraße, großer Pausenhof, mittlere Tür).

Der Frauenchor und Schüler der Realschule Kirchdorf lassen heitere und besinnliche Lieder sowie Instrumentalmusik erklingen.

Beginn 20.00 Uhr.

Die Mitwirkenden freuen sich auf Ihren Besuch.

FARBEN IN MIR - MIT MIR

So thematisiert Elke Erlebach aus Schleswimn 1. Mai 1996, um 18.00 Uhr sind alle Gäste und Poeler Einwohner zur „Inselstuw“ herzlich eingeladen. Zu danken ist dies dem Poeler Galeristen, Heinz Skowronek, der in bewährter Weise auch in diesem Jahr die Traditionen zur Förderung von Künstlern wach hält. Elke Erlebach, geboren 1943 in Berlin, war als Chemotechnikerin bis 1994 an der Universität Kiel im Fach Mikrobiologie tätig. Seit ihrer frühesten Jugend galt ihr Interesse der Malerei. Sie beschäftigt sich seit 1994 als selbständige Künstlerin. Sie stellte in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg-Vorpommern aus. In diesem Jahr nahm sie an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier in der Klasse für Lithographie teil.

Elke Erlebach lebt in Gettorf bei Kiel.

ENTWURF LIEGT VOR

Der Verkaufsentwurf für das ehemalige Postferienheim am Markt in Kirchdorf liegt nun vor.

GEPLATZT

Die Verkaufsverhandlungen für die Zwillingssruinen in Gollwitz sind geplatzt.

ÖFFENTLICHE GEMEINDEVERTRETERSITZUNG

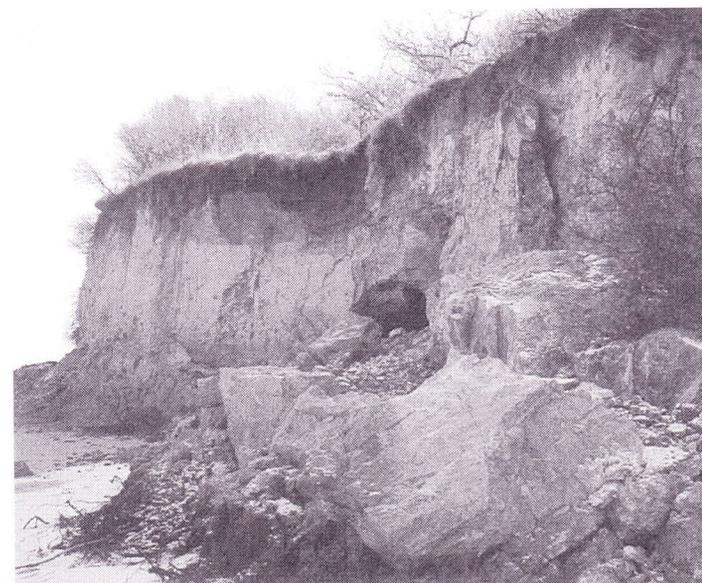
Die nächste öffentliche Gemeindevertretersitzung findet am 3. Juni 1996 um 19.30 Uhr, wie üblich, im „Haus des Gastes“ statt.

Wohlgemeinter Rat

Man soll nie mehr Staub aufwirbeln,
als man zu schlucken bereit ist.

SPUREN

SUCHE



Hatte die Sturmflut am 3. und 4. November 1995 auch an der Poeler Küste ganze Arbeit geleistet, so setzten nun noch die Nachwehen ein. Nachdem sich im vergangenen Monat endlich der Frost aus dem Boden löste, sackten große Teile vom Kliff des Weststrandes in sich zusammen.

Ein Bild der Verwüstung bietet sich, wenn man den Strand von Timmendorf bis Gollwitz erwandert.

Wir sehen hier auf einem der Fotos das bizarre Wurzelwerk der ohnehin schon arg gefährdeten Pappeln am Torfmoor, die ein Opfer der Wassermassen wurden.

Die herabgestürzten Erdmassen etwa 500 Meter hinter dem Torfmoor in Richtung Timmendorf geben nur einen Bruchteil der immensen Schäden am Kliff wieder. Wieder ein Stückchen von Poel verloren.

Fotos: Jürgen Pump

Mitteilung vom Ordnungsbereich

Zur Verbesserung der Dorfgestaltung beabsichtigt der Eigentümer des Hofes Nr. 1-5 in Niendorf den ehemaligen Zustand wieder herzustellen bzw. zu verbessern. Dazu ist es notwendig, daß die vorhandenen einzelnen Bäume, ca. 15 Stück, entfernt werden und durch gezielte Neuanpflanzung von etwa 30 bis 40 Bäumen ersetzt werden.

Die Neuanpflanzung erfolgt in Form einer Allee.

Die gesamte Maßnahme entspricht dem Dorferneuerungsprogramm der Insel Poel und ist gleichzeitig eine Aufwertung des Gesamteindruckes und Bildes unserer Insel.



Foto: Jürgen Pump

Beschämend



Es fehlen einem schon die Worte, wenn man sich über Monate hinweg diesen Schandfleck an der Gaststätte „Zum Schafstall“ gefallen lassen muß. Es scheint nicht möglich, diese beiden Wartburg-Wracks zu entsorgen. Sind das nun bürokratische Hemmnisse, oder ist es schlicht und einfach Gleichgültigkeit der Gemeindeväter. Inzwischen (zu Redaktionsschluß) ist die Räumung in Auftrag gegeben.

Foto: Jürgen Pump



Urlauber-Dackel Lumpi räumt auf der Insel auf.

Foto: Jürgen Pump

Mit offenen Augen über unsere schöne Insel

Eindrücke einer Urlauberin

Werte Bewohner der Insel Poel!

In diesem Winter war's, als ich mit einer Freundin einen Besuch auf der Insel machte.

Inseln wecken viele Sehnsüchte – und wir waren auf dem Weg, Ruhe zu suchen, neue Eindrücke zu sammeln. Wir haben sie gefunden und freuen uns darüber. Angespornt durch eine Schilderung eines Schriftstellers von vor fast 50 Jahren, haben wir nicht die Sommerfrische, aber einen Winterzauber erlebt. Bäume, die über viele Jahre wachsen konnten (im Westen wären sie schon längst einer Strandpromenade zum Opfer gefallen), haben unsere Fantasie beflügelt.

Es ist schön, Gegenden/Landschaften zu finden, die nicht mit vielen Plakaten und Lichtreklamen versandelt sind. Ich hoffe, Sie können die Schlichtheit der Insel als Schönheit mit Charakter bewahren.

Der einfache Imbiß am Hafen hat geschmeckt, die Plätzchen vom Bäcker sind prima und die Kopfweiden (Gollwitz) sind ein Naturdenkmal.

Der Dorfteich, die scheuen Hunde, die gefrorene See...

Poel ist ein Besuch wert, ich werde es weiter erzählen.

Mit freundlichem Gruß
Elisabeth Kühlewindt



Wer Fantasie hat, der erkennt sicher den „Bären von Poel“.



Rückansicht des Bären mit erhobenen Tatzen.

Der Inseltierarzt meint Mein Tier kommt aus dem Tierheim

Tiere, die von einem Tierheim aufgenommen wurden, kommen in den meisten Fällen aus gestörten Verhältnissen.

Das Tierheim ist dann immer das neue Zuhause. Hier im Heim fühlen sich die Tiere geborgen. Sie werden gut gepflegt und gefüttert, stehen unter Gesundheitskontrolle und sind mit ihren Artgenossen zusammen.

Wenn man sich entschließt, einen Hund oder eine Katze zu sich zu nehmen, sollte man sehr feinfühlig vorgehen. Immerhin hat das Tier schon einmal schlechte Erfahrung gemacht, und das merkt es sich.

Als interessierter Mensch möchte man ja auch lange mit dem Tier in Harmonie zusammenleben.

Man sollte nicht einfach ins Tierheim gehen, sich ein Tier aussuchen und gleich mit nach Hause nehmen.

Das könnte eine erneute Störung für unseren zukünftigen Hausgenossen sein. Besser ist es, wenn man sich ein Tier aussucht, sich mit ihm anfreundet, ein paar nette Worte zu ihm sagt, ihm ein paar Leckerbissen mitnimmt und sich die Zeit nehmen, es öfter zu besuchen und evtl. auszuführen.

Dann wird es nicht lange dauern und Mensch und Tier haben Freundschaft geschlossen.

Die Herauslösung aus dem Heim bedeutet nun für unseren Schützling keine Störung mehr. Eine lange gemeinsame Tierfreundschaft kann beginnen.

Haben Sie gewußt, daß es in Wismar einmal eine Schokoladenfabrik gab?

Greve's Schokoladen-, Kakao- und Konfitüren-Fabrik.

Spezialität:

*Täglich frische Konfitüren,
Feinste Eß-Schokoladen,
Katzenzungen,
Napolitains, Croquettes,
Tafelpackung.*



Eberhardische Hof- und Rastdruckerel, Wismar.

Foto: Sammlung H.-G. Wentzel

„Unsere Schokolade ist die beste“, hieß die Parole der Greve's, woran ich mich als damaliger Schuljunge noch gut erinnern kann. Schließlich war Junior Ludwig Greve ein Klassenkamerad. Und er nahm mich oftmals mit in die „Fabrik“! Meistens hatte ich hinterher „Magendrücken“, weil ich von der prächtigen Borken-Schokolade nicht genug bekommen konnte! Die Pralinenherstellung wurde von Hand mit großer Sorgfalt von Frauen ausgeführt. Für die Tafelschokolade gab es eine spezielle Einrichtung. Das benötigte Schokoladenpulver wurde aus Kakaobohnen selber hergestellt. Daher waren die Fertigfabrikate stets frisch. Die Kundschaft in Wismar machte von der „Greve-Schokolade“ regen Gebrauch. Viele „süße“ Feldpostsendungen und andere Liebesgaben gingen während des ersten Weltkrieges zu den Angehörigen an die Front. Konnten die Jahre der Inflation noch einigermaßen überstanden werden, so brach das Ende für die Greve's schon zu Anfang der Weltwirtschaftskrise an. Für Ludwig Greve war es besonders tragisch. Sein Haus in der Lübschen Straße mit den Betriebseinrichtungen geriet in den Zwangsverkauf. Er selber wurde zum Wohlfahrtsempfänger.

Hans-Günther Wentzel

Es war der Hoflieferant „Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin“ Ludwig Grewwe!

POLIZEI-REPORT



• In der Nacht vom 25.03. zum 26.03.1996 wurden auf dem Reiterhof in Timmendorf vier Planen entwendet, die für die im Aufbau befindlichen mobilen Pferdeboxen bestimmt waren.

• Am 29.03.1996 gegen 22.30 Uhr wurde einem Gast in der Reithalle in Timmendorf die Brieftasche entwendet.

Hier noch einmal der Hinweis der Polizei, keine Geldbörsen und Brieftaschen unbeaufsichtigt liegen zu lassen.

• Auf der Landesstraße 121 wurden am 04.04.1996 gegen 18.40 Uhr zwei Poeler Jugendliche gestellt, die Leitpfosten der Straßenbegrenzung herausgerissen und auf den Acker geworfen hatten.

Die Leitpfosten wurden durch die Jugendlichen wieder an ihren Standplatz gestellt.

• In der Kickelbergstraße 21 wurde durch unbekannte Täter ein Kontrollschacht für Abwasser mit Steinen und Erde zugeschüttet. Es entstand ein Sachschaden von über 5000,- DM.

• Auf dem Campingplatz in Timmendorf-Strand wurden zwei Wohnwagen aufgebrochen und aus beiden Gegenstände gestohlen. In allen Fällen wurde durch die Geschädigten bei der Polizei eine Anzeige erstattet.

Friedrich/ Polizeioberrmeister

Wer erkennt weitere Personen

Frau Martha Ellerbrock aus Wismar entdeckte beim Kramen dieses schöne alte Foto aus dem Jahre 1941, das die damalige Belegschaft des Saatzüchtgutes in Malchow unter Prof. Lembke zeigt.

Sie konnte folgende Personen erkennen:

Sitzend: 2. v. r. Gerda Dahm
3. v. r. Ursula Schwartz (Breidenmoser)
4. v. r. Ursula Lippert

1. Reihe

3. v. r. Elli Grützmacher (Dlugos)
5. v. r. Liesbeth Lenz (Bruhn)
6. v. r. Frau Pierstorf
7. v. r. Ingeborg Bartels (Schreiber)
8. v. r. Käthe Pierstorf (Neumann)

Weitere Personen:

Frl. Munzelmann, Elli Peters, Johanna Burmeister, Meta Freitag, Frau Gerhardt, Johanna Tramm, Frau Stoll, Frau Pierstorf, Herr Kühl und Frau Kühl, Hans Tramm, Frau Hoffmann, Herr Hoffmann, Herr Dahm, Frau Dahm, Käthe Deigmann, Liesbeth Pierstorf (Stier), Herr Frank, Paul Tramm.



Beschlüsse der Gemeindevertretung

Schreiben des Kreises Nordwestmecklenburg zum Antrag zur Veränderung/Neueinrichtung von Verkehrsanlagen auf der Insel Poel
Verlegen der Bushaltestelle in Malchow Norddeutsche Saatzücht von der ersten Einfahrt zur zweiten Einfahrt in Richtung Vorwerk. Der Verlegung wird zugestimmt. Der Auftrag dazu ist an das Busunternehmen P. Schmidt & Co. erfolgt.

Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h in der Ortslage Malchow.

Der Antrag wird abgelehnt, da das Unfallgeschehen kein Erfordernis gebietet und die Flüssigkeit und Leichtigkeit des Verkehrs hierunter leiden würden. Falls es darum geht, sogenannte „Raser“ zu erziehen, ist mit der Anordnung von Verkehrsschildern kaum ein Erfolg zu erzielen. In der Regel sind bauliche Maßnahmen, wie Straßenverzierungen, Verkehrsinseln etc. erforderlich.

Errichtung eines Fußgängerüberweges in Höhe „Haus des Gastes“ in Kirchdorf.

Der Antrag wird abgelehnt.

Die häufige Querung von Schülern an dieser Stelle erfordert eine Fußgängerlichtsignalanlage.

Schon seit 1991 bestand von seiten des ehemaligen Kreises Wismar gegenüber dem ehemaligen Rechtsträger der Straße, dem SBA-Schwerin, diese Forderung. Da in der Zwischenzeit der Verkehr und die Fußgängerquerungen an dieser Stelle erheblich zugenommen haben, kann ein relativ unsicherer Fußgängerüberweg nicht befürwortet werden.

Veränderung der Ortsausgangstafel Weitendorf mit dem Zusatz „Weitendorf-Hof 1 km“.

Festlegung: Auf der Rückseite der Ortstafel ist im oberen Feld zusätzlich zu der Aufschrift „Brandenhusen 2 km“ in etwas kleinerer Schrift darunter „Weitendorf-Hof 1 km“ aufzubringen.

Der Richtungspfeil ist nur einmal anzubringen.

Auch wenn in der Verwaltungsvorschrift zu Verkehrszeichen 310/311 eine solche Variante nicht vorgesehen ist, erfüllt doch das Verkehrszeichen 310/311 in gewisser Weise auch eine Wegweisung. Bei den Wegweisern Verkehrszeichen 418-20 ist diese Variante vorgesehen und deshalb auch bei den Verkehrszeichen 310/311 zulässig.

Errichtung eines Parkplatzes in Fährdorf.

Die Straßenverkehrsbehörde stimmt auf Grund der Kurvenlage und der auf gegenüberliegenden Grundstück stehende straßenbegleitende Hecke, die die Sicht stark einschränkt, der Einrichtung dieses Parkplatzes nicht zu. Da es um die Landstraße L 121 handelt, ist auch die Stellungnahme des Straßenbauamtes Schwerin einzuholen. Wenn die gegenüberliegende Hecke auf 0,70 Meter Höhe gestutzt wird, könnte eine Zustimmung möglich werden.

Errichtung eines Ausweichparkplatzes in Timmendorf-Strand Ortseingang links.

Das Straßenverkehrsamt würde diesem Parkplatz zustimmen. Nach Einrichtung ist die Beschilderung beim Straßenverkehrsamt zu beantragen. Auch wenn dieses nur ein Bebensplatz werden sollte, ist ein Verkehrszeichen 205+1042-34 als Mindestausstattung wohl notwendig. (Diese Verkehrsschilder sollten bei einer Großbestellung gleich mitbestellt werden).

Errichtung eines Ausweichparkplatzes in Kirchdorf/Schloßwall.

Das Straßenverkehrsamt stimmt diesem Parkplatz zu.

An der L 121 in der Ortslage Kirchdorf sollte mit Verkehrszeichen 314+1000-10 auf diesen Parkplatz hingewiesen werden. Die beiden vorgenannten Verkehrszeichen sind nach der Errichtung des Parkplatzes extra bei der Verkehrsbehörde zu beantragen.



Die letzte Hexenverbrennung auf Poel

Die Bauern Peter Steinhagen und Christian Lembke klagten im Jahre 1698 das Mädchen Lucie Bernitt der Hexerei an.

Wie in dem Vernehmungsprotokoll nachzulesen ist, war Lucie Bernitt „von Ansehen und Gebärden ein einfältiger Mensch, der aber seinen Verstand wohl wußte zu gebrauchen“. Sie gestand, die Hexerei gelernt und dadurch mancherlei Schaden angerichtet zu haben, und sprach davon, daß Geister sie sehr plagten und hoffte durch ihr Geständnis von ihnen befreit zu werden. Sie berichtete, daß beim Gänsehüten die Steinhagensche zu ihr gekommen sei und sie das Hexenlehren wollte und ihr dafür einen Bräutigam versprochen habe. Sie habe einen Stock mitgebracht, den sie mit der rechten Hand anfassen und folgenden Spruch sagen sollte:

**„Ick fathe an dissen witten stock
un verlate daby den lefen gott“.**

Schon in der nächsten Nacht sei ein böser Geist in Gestalt eines Mannes gekommen, der sich als von der Steinhagenschen geschickten Bräutigam ausgab und mit ihr die Nacht verbrachte. Auffallend wären allerdings die Füße gewesen, die wie Pferdefüße aussahen. Er hätte sie zur Hexenversammlung jenseits der Poeler Brücke mitgenommen und sie gelehrt, wie man Hexen erkennen könne.

Nach langer Beratung holten die Richter schließlich ein Gutachten der hohen juristischen Fakultät der Rostocker Universität ein, das lautete:

**„Feuertod nach Stärkung
durch das Abendmahl“**

Am 7. Februar 1699 wurde das Urteil vollstreckt.

Die Angeklagte wurde dem Büttel übergeben, der sie rücklings auf einen Wagen setzte und mit ihr zum Richtplatz fuhr. Begleitet wurde der Wagen von dem Pastor Cassius, der Gebete sprach, und dem Küster mit Chorknaben, die gesungen haben. Von Poel und Wismar schloß sich diesem Zug viel Volk an. Auf dem Richtplatz angekommen, wurde die Bernittsche zuerst gewürgt und dann am Pfahl verbrannt.

Erika Koal

Warum • Warum • Warum

Warum sprechen wir von einem „Fiasko“?

Wenn nichts funktioniert, alles in einem Chaos endet, dann haben wir das Fiasko. Einer, der dieses Fiasko viele Jahre lang einem größeren Publikum vorführte, war Alessandro Fiasco (1792-1869).

Der italienische Operndirektor und Impresario war bekannt für seine chaotischen Inszenierungen.

Beim „Barbier von Sevilla“ 1823 in Verona wurde einem Schauspieler tatsächlich fast ein Ohr abgetrennt.

Die Inszenierung von „Lucia di Lammermoor“ endete 1837 in Padua mit dem Zusammenbruch der Bühne, wobei mehrere Schauspieler Verletzungen erlitten.

Als er 1839 „Norma“ in Padua inszenierte, hätte fast ein herunterfallender Gegenstand einen Hauptdarsteller erschlagen.

Fiasco konnte wegen der vielen Fiaskos seine Laufbahn in Italien nicht mehr fortsetzen und wanderte deshalb nach England aus.

Doch auch hier machte er sich schnell einen Namen – als „Kunstmann des Fiaskos“.

Pflanzenporträts

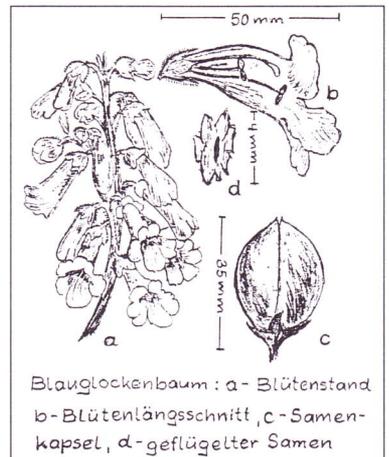
– von Heinrich Baudis –

Der Blauglockenbaum

Der Blauglockenbaum, den Botaniker zu Ehren von Anna Paulowna (1795-1865), der Tochter des Zaren Paul I., die in Weimar lebte, den wissenschaftlichen Namen Paulownia gaben (eingedeutscht daher auch Paulownie), ist in China beheimatet. Wer diese bei uns etwa 10 Meter Höhe erreichende Kostbarkeit, von der in Europa erstmals ein Exemplar vor gut 150 Jahren im Botanischen Garten Paris zu bewundern war, jemals im vollen Blütenschmuck erblickt hat, wird sie zukünftig in seiner Nähe haben wollen. So kamen eben auch einige Paulownien-Sämlinge, die inzwischen zu stattlichen Bäumchen herangewachsen sind, vor etwa 15 Jahren auf unsere Insel. Zwar haben sie hier nicht das angeblich erforderliche Weinbauklima vorgefunden, aber trotzdem belohnen sie uns wiederholt mit Blütenschmuck, was einmal mehr die klimatisch begünstigte Lage des kleinen Eilands zu bestätigen scheint.

Märchenhaft schön ist der Anblick eines Blauglockenbaumes, wenn er im Mai, noch vor dem Blattaustrieb, an den zahlreichen Blütenkerzen seine hellvioletten, herrlich duftenden, an riesige Löwenmäulchen erinnernde Einzelblüten entfaltet. Nach einigen Tagen, beinahe noch in voller Schönheit, lösen sie sich vom Baum und fallen zu Boden, als ob sie nochmals aus nächster Nähe bewundert sein möchten.

Am Blauglockenbaum ist nicht allein der Blütenschmuck großartig. Im Laufe des Sommers treten an seine Stelle zunächst grüne, später tiefbraune, an kleine geschnäbelte Walnüsse erinnernde, mehrjährige Fruchtkapseln, die mit hunderten, zweiseitig geflügelten, winzigen Samen prall gefüllt sind. Im Frühjahr öffnet sich bei trockener Witterung die Hülle und die Nachkommenschaft wird mit dem Wind auf die Luftreise geschickt. Allerdings werden sie in unseren Breiten im Freien kaum ihre Bestimmung finden, aber unter Glas ausgesät erscheinen bald die sehr zarten, zerbrechlichen Pflänzchen, die, sobald sie das erste Jahr überstanden



Blauglockenbaum: a- Blütenstand
b- Blütenlängsschnitt, c- Samenkapsel, d- geflügelter Samen

haben, an einem ihnen zusagenden, etwas geschützten Standort durch ihre Wuchsenenergie überraschen, was gleichermaßen für aus Wurzelstecklingen gezogene Pflanzen zutrifft. Nicht selten bringt die Paulownie bis 2 Meter lange Jahrestriebe, an denen herzförmige gegenständig angeordnete, gigantische Blätter sitzen, die sie im Jugendstadium zu einer attraktiven Blattpflanze werden lassen. Am älteren Holz fällt die Blattgröße dann etwas bescheidener aus, aber immer noch imposant genug, um Bewunderung auszulösen. Bei allen den genannten Vorzügen, die der Blauglockenbaum am besten als freistehender Parkbaum zur Geltung bringen kann, seien einige Schwächen nicht verschwiegen. In die Winterruhe verabschiedet er sich ohne die geringste Herbstfärbung, so daß der ehemals prächtige Blattschmuck beim Blattfall einen traurigen Anblick bietet. In harten Wintern erfrieren manchmal die neuen Triebe, aber auch die bereits im Spätsommer voll ausgebildeten braunfilzigen Blütenknospen werden nicht selten, wie gelegentlich in ihrer Heimat ebenfalls, ein Opfer des Frostes.

Das wird uns wohl heuer, nach phantastischem Blütenreichtum im Vorjahr, leider auch beschieden sein. Es sei uns tröstlich, daß wir uns ja auch noch auf blühende Roßkastanien, Magnolien, Rhododendron, Japanische Quitte, Clematis, Goldregen, Flieder und viele andere prächtige Maigestalten freuen können.

Abwägungs- und Satzungsbeschuß zum B-Plan Nr. 14 der Gemeinde Insel Poel

1. Die während der öffentlichen Auslegung des Entwurfs des Bebauungsplanes Nr. 14 der Gemeinde Insel Poel für das Sondergebiet Ferienwohnungen in Timmendorf vorgebrachten Bedenken und Anregungen von Bürgern sowie die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange hat die Gemeindevertretung gemäß der Anlage zum Beschluß geprüft.

Der Sachbearbeiter Bau wird beauftragt, die Bürger sowie die Träger öffentlicher Belange, die Bedenken und Anregungen erhoben haben, von diesem Ergebnis unter Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen.

2. Aufgrund des § 10 des BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.12.1996 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch Art. 1 Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz vom 22.04.1993 (BGBl. I S. 466) sowie nach § 86 der LBauO M-V vom 26.04.1994 (GVObI. M-V S. 518) beschließt die Gemeindevertretung den Bebauungsplan Nr. 14 für das Gebiet Timmendorf-Strand, begrenzt im Norden durch die Gemeindestraße, im Osten durch das vorhandene Wochenendausgangsbereich und im Süden und Westen durch den das Plangebiet begrenzenden Gemeindegeweg, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), als Satzung.
3. Die Begründung wird gebilligt.
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, für den Bebauungsplan Nr. 14 die Genehmigung zu beantragen. Die Erteilung der Genehmigung ist alsdann ortsüblich bekanntzumachen; dabei ist auch anzugeben, wo der Plan mit der Begründung während der Dienststunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann.

Satzungsbeschuß zum B-Plan Nr. 4 „Fährdorf“ der Gemeinde Insel Poel

Beschlußvorschlag:

1. Die während der öffentlichen Auslegung des Entwurfs des Bebauungsplanes Nr. 4 „Fährdorf“ vorgebrachten Bedenken und Anregungen von Bürgern sowie die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange hat die Gemeindevertretung gemäß der Anlage zum Beschluß geprüft.

Der Sachbearbeiter Bau wird beauftragt, die Bürger sowie die Träger öffentlicher Belange, die Bedenken und Anregungen erhoben haben, von diesem Ergebnis unter Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen.

2. Aufgrund des § 10 des BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 08.12.1986 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch Art. 1 Investitionserleichterungs- und Wohnbaulandgesetz vom 22.04.1993 (BGBl. I S. 446) sowie nach § 86 der LBauO M-V vom 26.04.1994 (GVObI. M-V S. 518) beschließt die Gemeindevertretung den Bebauungsplan Nr. 4 für das Gebiet Fährdorf, begrenzt durch einen 20 m breiten Streifen östlich der Kreisstraße nach Malchow, durch die Landesstraße L 121 nach Niendorf im Süden, durch die Ackerfläche des Flurstücks 217/2 im Norden und die Ackerflächen der Flurstücke 218 und 1/3 im Westen, bestehend aus der Planzeichnung (Teil A) und dem Text (Teil B), als Satzung.
3. Die Begründung wird gebilligt.
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, für den Bebauungsplan Nr. 4 die Genehmigung zu beantragen. Die Erteilung der Genehmigung ist alsdann ortsüblich bekanntzumachen.

Aufhebungsbeschuß über den Abwägungs- und Satzungsbeschuß, Beschußnummer 17/03/96 GV vom 4.3.1996; Abwägungsbeschuß; Satzungsbeschuß

1. Der Abwägungs- und Satzungsbeschuß, Beschußnummer 17/03/96 GV vom 4.3.1996 wird aufgehoben.

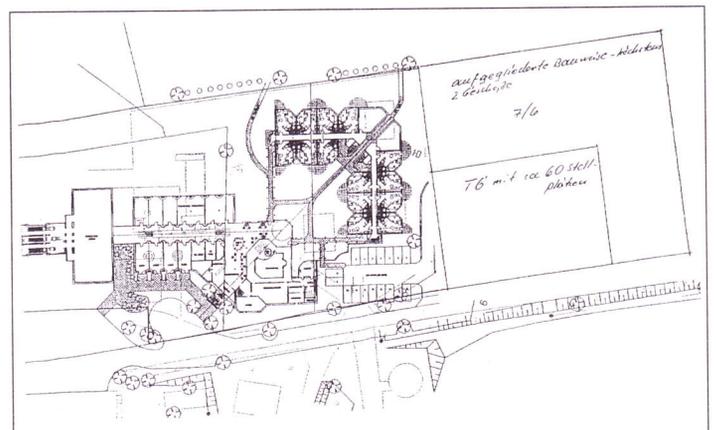
2. Die von Trägern öffentlicher Belange eingegangenen Stellungnahmen, die während der 2. öffentlichen Auslegung vorgebrachten Bedenken und Anregungen von Bürgern sowie eigene Änderungsanträge hat die Gemeindevertretung gemäß der Anlage 1 zum Beschluß geprüft.
3. Die Anlage 1 ist Bestandteil des Beschlusses.
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Träger öffentlicher Belange und die Bürger, die Bedenken und Anregungen erhoben haben, dann von diesem Ergebnis unter Angabe der Gründe in Kenntnis zu setzen, wenn es von dem Ergebnis zuvor gefaßter (aufgehobener) Beschlüsse abweicht.
5. Aufgrund des § 4 Abs. 4 BauGB-MaßnahmenG vom 28.4.1993 beschließt die Gemeindevertretung die Satzung der Gemeinde Insel Poel über die Bestimmungen von Vorhaben in dem bebauten Bereich „Südlicher Teil der Ortslage Niendorf“ im Außenbereich Nr. 3 mit Ausnahme der im Geltungsbereich der Satzung befindlichen Fläche nördlich und östlich der Dorfstraße als Satzung.
6. Die Begründung wird gebilligt.
7. Der Bürgermeister wird beauftragt, für die Satzung die Genehmigung zu beantragen. Die Erteilung der Genehmigung ist alsdann ortsüblich bekanntzumachen; dabei ist auch anzugeben, wo die Satzung mit Begründung während der Dienststunden eingesehen und über den Inhalt Auskunft verlangt werden kann.

Aufstellungsbeschuß des Vorhaben- und Erschließungsplanes Nr. 4 „Kurhotel Am Schwarzen Busch“ der Gemeinde Insel Poel

1. Für das Gebiet: begrenzt im Norden durch den Weg entlang der Düne, im Osten durch landwirtschaftliche Flächen und die Sport- und Spielfläche der Kurklinik, im Süden durch das Kurklinikgelände und im Westen durch die Gemeindestraße zum Schwarzen Busch soll der Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 4 „Kurhotel Am Schwarzen Busch“ aufgestellt werden.

Es werden folgende Planungsziele angestrebt:

- Aus dem ehemaligen Ferienheim entsteht ein Hotel und Restaurant, welches von der Öffentlichkeit genutzt werden kann.
 - Ebenfalls für die öffentliche Nutzung entsteht eine Schwimmanlage sowie Sport- und Freizeitanlagen.
 - Nicht für die Öffentlichkeit, sondern der Kurklinik angegliedert, soll ein Komplex mit Kur- und Ferienwohnungen entstehen.
2. Mit der Ausarbeitung des Planentwurfs soll das Planungsbüro Schulz aus Zierow beauftragt werden.
 3. Der Beschluß ist gemäß § 2 Abs. 1 Satz 1 BauGB und § 7 Abs. 3 BauGB-Maßnahmengesetz ortsüblich bekanntzumachen.



Poeler Volleyballer beendeten erfolgreiche Saison

Nach Beendigung der letzten beiden Punktspiele am 26. März ging die erfolgreiche Saison 1996 zu Ende. Das zu Beginn gesteckte Ziel, den 4. Platz des Vorjahres zu halten oder zu verbessern, konnte durch gute Leistungen in den zurückliegenden 16 Spielen mit dem 3. Platz realisiert werden. Von diesen 16 Begegnungen konnten wir 11 siegreich gestalten.

Mit einer Gesamtbilanz von 22:14 Sätzen verdrängten wir den Vorjahresritten (Proseken) auf Platz 4. Lediglich den Mannschaften von Pädagogik Wismar und Rot-Weiß Wendorf mußten wir uns geschlagen geben.

Dieses gute Endergebnis wäre ohne eine solide Vorbereitung im Training und beeindruckende Leistungen während der gesamten Spielsaison sicher nicht möglich gewesen.

Bis auf den letzten Spieltag kamen auch die alten Poeler Tugenden wie Kampfgeist und Einsatzwille zum Ausdruck. Ein Beweis dafür ist der Gewinn aller vier Tie-Breaks im Verlaufe der Spielrunde. Hierbei möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß nicht nur der Stammsechser, sondern auch alle anderen eingesetzten Spieler eine gute Saisonleistung zeigten.

Erfreulich für uns war, daß Hans-Jochen Mirow, als einer unserer jungen Nachwuchsspieler, die positiven Trainingsleistungen bestätigte und sich bei den Spielen in der Stammsechse gut bewährte. Dieses Beispiel sollte für weitere junge Spieler ein Ansporn sein, den Sprung in die 1. Poeler Mannschaft zu schaffen.

Hier noch einmal alle eingesetzten Spieler auf einen Blick:

Bernd Bachler, Udo Fietz, Michael Schmal, Thomas Junghans, Thomas Post, Marko Pudschun sowie Andreas Ewert, Hans-Jochen Mirow, Rico Bast, Klaus-Dieter Reetz, Melanie Thomas, Heiko Settgast, Niels Meier.

Mit dem Ende der Hallensaison begannen die Vorbereitungen für die Freiluftturniere. Für diesen Sommer sind zwei auf der Insel geplant. Am 23. Juni laden die Volleyballerinnen des Poeler SV erstmals zu einem reinen Frauenturnier im Rahmen des Sportfestes des Vereins ein. Wir hoffen, daß mit dieser Veranstaltung auch der Frauenvolleyball auf der Insel weiter vorangetrieben wird.

Den Höhepunkt bildet dann der 2. Poeler Inselepokal, der am 6. und 7. Juli ausgetragen wird. An diesem Turnier werden sich voraussichtlich 10 bis 12 Mannschaften beteiligen. Für diese beiden Veranstaltungen erhoffen sich die Poeler Mannschaften eine große Unterstützung der Poeler und ihrer Gäste.

Die Poeler Volleyballer



Gute Blockarbeit ist die halbe Miete. Hier beim Neujahrsturnier PSV I-Pädagogik in Dorf Mecklenburg.



Mehr als ein guter Trainingspartner: die 2. Poeler Mannschaft.

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Aufgerückt

Wenn Frauen heut' regier'n und lenken,
 was sonst nur Männern vorbehalten.
 Und sie beginnen forsch zu denken,
 beim Regier'n und Rumverwalten.
 Scheint das mir nicht mal so schlimm,
 wenn sie endlich hochbeglückt;
 bei allem Unfug und Klimmbimm,
 zum Unterdrücker aufgerückt.

Jürgen Pump

Großes Reitturnier in Timmendorf

Mecklenburg-Vorpommerns Spring- und Dressurreiter eröffneten die Hallenpokalserie 1996/97 am 28. März in Timmendorf. Unter den 200 gemeldeten Aktiven war die gesamte Landeselite von Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Außerdem kamen viele prominente Reiter aus ganz Deutschland auf den Reiterhof.

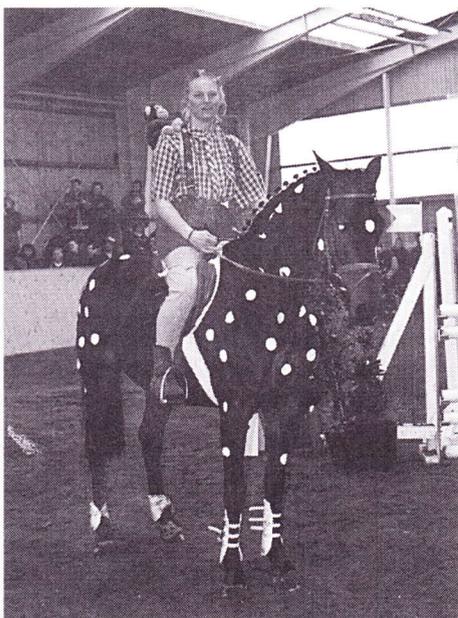


Drei große Zelte mit etwa 180 Pferde-Boxen waren nötig, um alle Tiere unterzubringen. Georg Plath, hier auf dem Foto, hatte als Veranstalter alle Hände voll zu tun.

Foto: Jürgen Pump

Es wurden 17 Prüfungen ausgeschrieben, bei denen die Sieger und Plazierten im Spring- und Dressurreiten der Klassen E bis S ermittelt wurden. André Plath vom Reiterhof „Lisa vom Laurin“ konnte ein L-Springen für sich entscheiden. Folgende Poeler Reiter waren weiterhin plaziert:

Nicole Griesberg, Holger Pankow, André Plath, Andrea Wenzel und Christina Richter. Das Kostümspringen war eine lustige Einlage, wobei sich die Poelerin Nicole Griesberg als „Pippi Langstrumpf“ den dritten Platz holen konnte.



Nicole Griesberg als „Pippi Langstrumpf“

Schnell wurde danach der Parcours in ein Tanzparkett verwandelt und die einheimische Gruppe „Return“ spielte bis in die frühen Morgenstunden zum Reiterball auf.

Absoluter Höhepunkt war das S-Springen. Den Erfolg konnte sich Holger Wulschner aus Passin sichern. Den Sonderehrenpreis der großen Tour (M-, MA- und S-Springen), einen Pferdehänger, gesponsert von DSZ Auto Motors, holte sich Thorben Rüder von der Insel Fehmarn.

Bei den Poelern, den Gästen und den Reitern kam das hochkarätige 4-Tage-Turnier auf der Insel sehr gut an. Doch ohne Sponsoren und den freiwilligen Helfern wäre dieses Reitturnier in Timmendorf auf so hohem Niveau nicht möglich gewesen.

Der Veranstalter sagt hiermit allen nochmals recht herzlichen Dank.



Der Gewinner des A-Springens aus Grevesmühlen. Im Vordergrund Poeler Kinder, Anne Elmer (r) und Anja Kasbrowsky, in Tracht. Foto: Jutta Wego

Am 1. Mai 1996 von 10.00 bis 17.00 Uhr präsentiert Gold- und Silberschmied seine Waren in der Gaststätte „Zur Insel“.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ch. Holst und Partner/Hamburg

Im Rahmen einer Mitgliedschaft leisten wir

Hilfe in Lohnsteuersachen

Lohnsteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.

Beratungsstelle: Kickelbergstraße 8a
23999 Kirchdorf/Poel, Tel.: 038425/20670

Mai-Gewächse

– von Dr. Frank Löser –

Maiglöckchenbaum

Der Maiglöckchenbaum (*Halesia corolina*) ist in Virginia bis Florida und Texas beheimatet und heißt auch mit deutschen Namen Corolina-Maiglöckchenbaum. Benannt wurde die Gattung nach den englischen Pflanzenphysiologen Stephan Hales. Dieser Strauch oder auch kleine Baum wird bis zu 4 Meter hoch. Die kleinen gebüschelten, glockenartigen weißen Blüten erscheinen meist im Mai. Diese Pflanze ist seit 1756 in Kultur.

Maiapfel

Der Maiapfel (*Podophyllum hexandrum*), auch Fußblatt genannt, ist wohl nur Gartenfreunden bekannt. Diese Staude ist etwas für den Halbschatten und blüht weiß bis rosa vor dem Laub im Mai. Im Gattungsnamen stecken die griechischen Wörter *pous*, *podos*-Fuß und *phyllon*-Blatt, also Fußblatt.

Mai-Tulpen

Mai-Tulpen gehören zur Klasse VIII der einfach spätblühenden Tulpen, auch Garten oder Cottage-Tulpen genannt. Sie blühen erst im letzten Drittel des Monats. Diese Tulpen eignen sich besonders für bunte Beete, Rabatten und zur Gewinnung von Schnittblumen.

Mai-Rose

Die Mai-Rose (*Rosa majalis*) ist wohl nur noch Spezialisten und älteren Gartenfreunden bekannt, denn sie ist sehr selten geworden. Sie blüht rot und wird auch Zimt-Rose genannt.

Auch einige Pilze erhielten den Zusatz Mai

Suche Baugrundstück

Größe ab 600 m²
auf der Insel Poel.

Angebote bitte unter

Tel.: 02845/96730/31

Der Weltuntergang konnte im Fernsehen nicht übertragen werden, da zu diesem Zeitpunkt ein Tennis-Match stattfand.

Jürgen Pump



Johann Walter – Luthers musikalischer Mitstreiter

Ein so bekannter Musiker wie zum Beispiel Johann Sebastian Bach oder Ludwig van Beethoven war Johann Walter nicht. Trotzdem ist sein Name untrennbar mit der deutschen Musikgeschichte verbunden.

Als Martin Luthers Berater und Mitarbeiter bei der musikalischen Ausgestaltung des Gottesdienstes hat er an dem Werden und Wachsen evangelischer Kirchenmusik entscheidend mitgewirkt.

Besonderen Anlaß, seiner zu Gedenken, gibt uns sein 500. Geburtstag in diesem Jahr. Johann Walter wurde 1496 in einem kleinen Dorf bei Kahla in Thüringen geboren. In Rochlitz besuchte er das Gymnasium. 1517, im Jahr des Thesenanschlags Martin Luthers, kam er als Sänger in die Hofkapelle Kurfürst Friedrichs des Weisen. Acht Jahre später wurde er kurfürstlich sächsischer Kapellmeister mit besonderer Verantwortung für den Chor der Hofkapelle. Ein Jahr vorher hatte er nämlich das später wieder und wieder aufgelegte „Wittenbergisch deutsch geistlich Gesangbüchlein“ zum ersten Male herausgegeben und war dadurch bekannt geworden. Luther hatte zu diesem ersten Chorbuch der evangelischen Kirche 24 Lieder und die Vorrede beige-steuert. Von Johann Walter selbst stammen 35 Melodien. Dieses Buch hat

jahrhundertlang nachgewirkt. Evangelische Kirchenchöre haben zum Beispiel in unserem Jahrhundert jahrzehntlang aus dem Chorbuch des Richard Gölz oder aus dem andern des Gottfried Grote gesungen. In beiden Sammlungen finden sich eine ganze Reihe von 3-, 4- und 5stimmigen Chorsätzen des Johann Walter. 1530 wurden die Sänger der Hofkapelle aus finanziellen Gründen entlassen. Johann Walter bildete aus ihnen die Torgauer Stadtkantorei für Kirchenmusik. Johann Walter, der inzwischen auch Kantor an der Torgauer Lateinschule war, wurde so zum Vorbild für das jahrhundertlange Zusammenspiel von Kirchen- und Schulmusik.

1548 ging Johann Walter für einige Jahre als Hofkapellmeister nach Dresden. Bereits 1554 trat er seinen Ruhestand an und kehrte nach Torgau zurück. Dort lebte er bis zu seinem Tode 1570.

Wir Poeler werden auch in diesem Jahr Besuch von dem Instrumentalkreis aus Hamm mit alten Instrumenten haben. Der Kreis hat einige Kompositionen von Johann Walter in sein Programm aufgenommen. Wir werden also im Sommer Gelegenheit haben, dieses verdienstvollen Mannes zu gedenken.

Pastor Glüer

Dornier: Vom Bodensee zur Ostsee

Die industrielle Entwicklung in Wismar bis zur Gründung der Dornier-Werke

Wismar GmbH (Teil IV) – von Hans-Günther Wentzel –

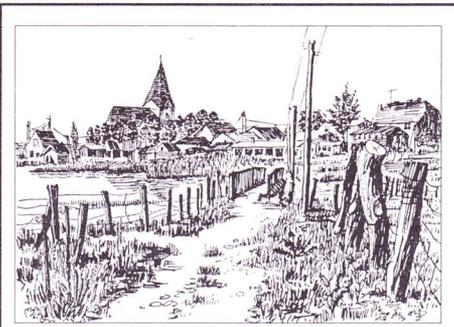
Das Wohnungsbeschaffungs-Problem

Die Unterbringung der Familienangehörigen der von außerhalb zugezogenen Dornier-Mitarbeiter betrachtete die Stadtverwaltung Wismar als eine der vordringlichsten Aufgaben. Im Zusammenwirken mit der Dornier-Leitung wurden in Wismar 1934/35 mit sozialen Mitteln etwa 1200 neue Wohnungen erstellt. Weitere befanden sich in der Planung. Die Bauvorhaben wurden konzentriert ausgeführt, und zwar: a) Einzel- und Doppelhäuser mit 4 bzw. 8 Wohnungen zwischen dem Klüber Damm und dem Ostfriedhof, b) hinter dem Soldatenfriedhof beim Flöter Weg (Lennsruher Gemarkung). c) Wismar Dargetzow, wo ausschließlich Eigenheime von je 1000 qm Grundstücksgröße in der Doppelhaus-Bauweise errichtet wurden.

Als Träger des Siedlungsunternehmens fungierte die „Mecklenburgische Heimstätten“ GmbH, die die Abwicklung aller Bauvorhaben der „Bau- und Siedlungsgenossenschaft Wismar“ GmbH übertragen hatte. Die Betreuung der Mehrfamilienhäuser lag in den Händen der „Wismarsche Wohnungsbaugenossenschaft“ eGmbH, Parkstraße 4. In Wismar-Dargetzow entstanden 12 neue Straßen

mit insgesamt 190 Eigenheimen. Am Greeserweg 22 errichtete die Mecklenburgische Landeskirche Schwerin eine Kapelle, die von der St. Mariengemeinde in Wismar betreut wurde. Zur Versorgung der Anwohner mit Backwaren entstand am Papenberg die Bäckerei Dietz.

Es mag für die damalige Zeit sprechen, und so sollte dieses hier nicht vergessen werden: die gesamten Herstellungskosten für ein Eigenheim einschließlich Grund und Boden beliefen sich auf RM 5700,-. Der monatliche Mietpreis war 29,- RM, worin bereits 1 Prozent für die Tilgung des Kapitals einbegriffen war, so daß das Anwesen nach etwa 25 Jahren in den Besitz des Siedlers übergehen sollte. Für die Dornier-Werke wurde dadurch eine gewisse Bodenständigkeit für ihre Mitarbeiter gegeben. Der Mietpreis der Wohnungen in den anderen Wohngebieten lag bei 35,- bzw. 42,- RM für eine 2 1/2- bzw. 3-Zimmerwohnung mit Garten. Für ledige Mitarbeiter standen u.a. in der Mecklenburger Straße 9, in der Wallhalle und im Sportlerheim an der Parkstraße etwa 200 Unterkunftsmöglichkeiten zur Verfügung.



Die Poeler Kirchengemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Poeler Kirche

dazu:

Donnerstag, den 16. Mai-Himmelfahrtstag um 10.00 Uhr in der Kirche.

Pfingstsonntag, den 26. Mai Gottesdienst mit Konfirmation und Heiligem Abendmahl.

Pfingstmontag, den 27. Mai Pfingstgottesdienst.

Die Konfirmandenliste wird erst nach der Durchführung der Prüfung veröffentlicht. Sie wird rechtzeitig in den Ausgangskästen bekanntgegeben.

Kirchenführungen:

Sonntag nach dem Gottesdienst zwischen 11.00 und 12.00 Uhr.

Sonst nach rechtzeitiger Vereinbarung (Tel. siehe unten)

Bereits vereinbarte Führungen:

Dienstag, den 07. Mai um 11.15 Uhr.

Samstag, den 11. Mai ca. 14.30 Uhr.

Dienstag, den 14. Mai um 16.00 Uhr.

Chorkonzert:

Im Rahmen des Mecklenburgischen Musiksommers findet am

Sonnabend, den 18. Mai voraussichtlich um 16.00 Uhr in der Poeler Kirche statt. Es wird Eintritt erhoben.

Friedhöfe:

Es wird dringend gebeten, die beim Pflanzen zurückbleibenden Plastefäße und Tüten mit nach Hause zu nehmen und über den eigenen „Gelben Sack“ zu entsorgen.

Pfarrhaus: Möwenweg 9 (gegenüber dem Heimatmuseum) Tel. 038425/20228.

Ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Mühlenstraße 41 – Wismar

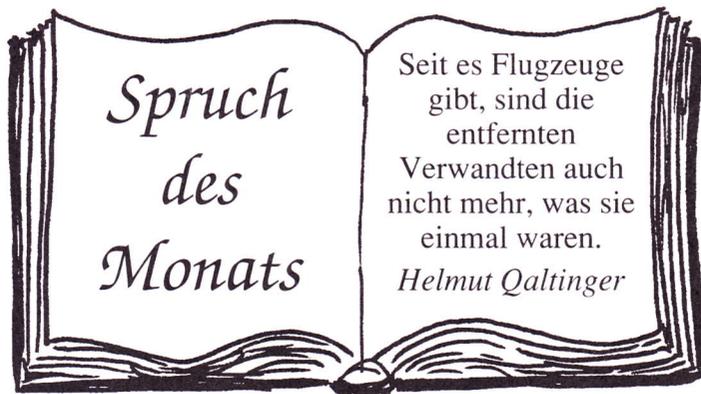
Tischlerei Possnien
Tel.: 20371



Herzliche Glückwünsche

zum Geburtstag Monat Mai 1996

Schoof, Hilda;	Kaltenhof;	01.05.1996;	79 Jahre
Lange, Elfriede;	Kirchdorf;	01.05.1996;	71 Jahre
Salmann, Klara;	Kirchdorf;	01.05.1996;	76 Jahre
Radtko, Günter;	Timmendorf;	02.05.1996;	73 Jahre
Nausch, Hildegard;	Kirchdorf;	04.05.1996;	82 Jahre
Sültmann, Anita;	Malchow;	05.05.1996;	81 Jahre
Evers, Elli;	Kirchdorf;	06.05.1996;	77 Jahre
Markl, Johann;	Kirchdorf;	08.05.1996;	76 Jahre
Trost, Hildegard;	Kirchdorf;	08.05.1996;	75 Jahre
Reich, Fritz;	Kirchdorf;	08.05.1996;	70 Jahre
Peters, Hilde;	Kirchdorf;	09.05.1996;	70 Jahre
Scheffler, Anneliese;	Kaltenhof;	11.05.1996;	72 Jahre
Lay, Lisa;	Oertzenhof;	15.05.1996;	77 Jahre
Wilkens, Ilse;	Fährdorf;	16.05.1996;	79 Jahre
Brandenburg, Kurt;	Malchow;	17.05.1996;	72 Jahre
Will, Helene;	Kirchdorf;	18.05.1996;	93 Jahre
Willbrandt, Erich;	Kirchdorf;	19.05.1996;	72 Jahre
Rubach, Emma;	Neuhof;	19.05.1996;	89 Jahre
Peters, Hans;	Kirchdorf;	20.05.1996;	70 Jahre
Lange, Elli;	Kirchdorf;	24.05.1996;	83 Jahre
Lockner, Kurt;	Oertzenhof;	24.05.1996;	75 Jahre
Bornstein, Richard;	Kirchdorf;	25.05.1996;	73 Jahre
Scharrenberg, Ewald;	Oertzenhof;	27.05.1996;	76 Jahre
Dlugos, Hermann;	Oertzenhof;	28.05.1996;	88 Jahre
Peters, Ewald;	Kirchdorf;	30.05.1996;	82 Jahre
Baumann, Elfriede;	Kirchdorf;	30.05.1996;	74 Jahre
Möller, Lotte;	Kirchdorf;	31.05.1996;	73 Jahre
Lange, Herbert;	Kirchdorf;	31.05.1996;	70 Jahre



Kleinanzeige eines Politikers

**Unter der Rubrik: Biete – Suche
Arbeitslose zu verschenken!
Suche höhere Diäten!**

Jürgen Pump

Dunner Gläunich loet dei Soeg rut

Wenn dei Smitt dunnern un bullern deit, heit dat nich, dat hei 'ne Revolutschon von Tun bräken will. Nee, iehrer driebe em dei hütigen Tauständ'n binah dei Kötel in dei Bücks un hei löppt vör luder Weihdaag tiedwies as'n Sluck Water ümher. Wenn hei sick oewer ierst in Sweit schimpt hett, is Vörsicht anrad't. Vörsicht för dei Pullitikers, wiel dei em nich nah siene Näs regieren daun. Dor ward dat womoeglich ein lude Schimperie, dat em siene Fru Mieken em männigmal dat Wurd afsnieden ded.

„Dei Kierl rädt sick noch üm Kopp un Kragen“, weimerte sei dunn mit ehr Nawers. Man hülp dat nich väl, wenn't weih deit, möt Dampf aflaten warden. Recht harr hei jä, wenn dei Hohgen versäuken bi dei Renten tau spor'n un för dei „Diätenanpassung“ schriegen daun. Dor löppt doch wat verkiehrt, wenn sei weck Minschen den'n drögen Knust Brot tauschuben, wioldess sei sübben tunnenwies Kaviar fräten. Tämlisch dütlisch leggte dei Smitt all's in dütsche Rädensorden. Un wenn disse hochnäsigen Kloes noch babenhentau so fien un dörchnäsig snackten un ümmer ehr Fahn nah'n Wind dreihden deden, künn't bannig rummeln in' Pott bi Dunner Gläunich.

„Ick ward nu tau 'ne Soeg“, röp hei nülich tämlisch gnarrpöttig. „Bevör ick mi as Mäckelborger Oss dei Hürn afstöten dau, fall ick ierstmal mit dei Dör in't Hus! Denn solang'n dei Politiker ümmer blot för miene Dör un nich vör ehr eigen fägen, bliwt dat Kriegsbiel utgrawt! Dat Regier'n stinkt jä tourwies soans nah'n Häben rup, dat ick dat intwischen all seih, wi dat rüken deit!“

Un dat dat kein lichtfardig henseggen Würd wiern, markten dei Lüd in't Dörp körtens bi 'ne Versammlung doran, dat hei batz dei Würd von Götz von Berlichingen oewer dei Tung'n gahn leet!“

Dat wier dütlisch un dorbi is't nich mal bläben. Driest güng hei den'n Kommunalpolitiker Knallerballer von dei „Smer-Penning-Partei“ SPP tau Liew un verdeilte flietig 'n poor Backse, as dei bi all den'n Knatsch Adenauers Würd, „Seien Sie nich so pingelig“, utspraken harr.

Jürgen Pump

Vör oewer föftig Johr

An' soewten Mai 1945 leeg ick mit'n Schipp in't Kattegatt, as wi oewer den'n Sender Karlumsborg dei Nahrict hürten, dat dei Krieg tau End' wier.

Wat süll nu warden? Je, ierstmal woll nah Hus.

Dei Tommy löt uns in Travemünd'n inlopen un all Mariners keemen up'n Privall in Gefangenschaft. Later würd dunn dat Schipp nah Lübeck verhalt un wi würden afmustert.

Miene Öllern wahnten dunntaunal in Hohen Viecheln bi Bad Kleinen. Ick bün dunn tau Faut in Richtung Grevesmoehlen up'n Landwäg un Nebenstraten lopen; up Hauptstraten künn dat womoeglich in't Og gahn. In Grevesmoehlen kreeg ick dunn tau weiten, dat dei Engländer in Hohen Viecheln tau Gang'n wiern.

Ick weit noch, mien Wäg güng oewer Tressow nah Beidendörp, wo ick denn ierst bi dei oll Fru Hoch 'ne Piepenpaus maken ded. Dor kreg ick ok ierstmal düchtig wat tau Äten.

Mien Fäut wiern vull Blautqueesen, denn Seelüd wiern je dat väle Lopen nich gewennt. Mit letzte Kraft güng't oewer Losten up Hohen Viecheln tau.

Mudder freute sick bannig, denn ick wier dei Ierst, dei nah Hus kamen wier. Fählen deden noch mien Vadder un Brauder.

An iersten Juli treckten dei Engländer af un nu keemen dei Russen. Nee, wat'n Kemedi, all dei Dierns würden verstäken. Oewer dat güng all bäter, as wi vörher glöwten.

So, nu wier dei Krieg tau End un ick as Seemann ahn Schipp. Oewer dat löp sick nahst mit dei Tied all's wedder trecht.

Karl-Heinz Mahncke

För plattdütsch Fründ'n

Dei Boxer Hans Gammenthaler

Anfang dei dörtiger Johr'n hett dei Peuler Sportverein 'ne Boxabteilung inricht. Hans Gammenthaler ut Fährdörp wier Boxer, trainierte in einen Boxclub in Wismar un harr all mihre Kämpfe besträden. Hei söll dei Peuler dat Boxen bibringen. Hans wier ein groter, kräftiger Kierl mit breiden Schullern; hei harr 'ne ierstklassige Boxerfigur un wier nurddütscher Meister in sien Gewichtsklass.

Wi Schauljungs wiern vull un iewrig bi't Boxtrainieren. Hans leggte groten Wiert up dat Seilspringen. Wi müssen ümmer wedder ran, wiern oftmals total ut dei Pust, oewer Hans verlangte ümmer noch mih von dei Springerie. Nah sien Meinung wier dei Beinarbeit mit utschlaggäbend för einen gauden Boxer.

Üm dei Peuler tau'n Boxen ran tau halen, säd dei Sportverein einen öffentlichen Boxabend an. Hans söll gegen einen Boxer ut Wismar drei Runnen in'n Ring stahn. Up dei Bühn in Völter's Saal wüer ein Boxing upbugt, dat wier twors bäten eng, oewer güng nich anners. Hans un sien Gegener steigen dörch dei Seile in'n Ring, achteran dei Ringrichter. Mit ein grote Kuhglock wüer dei ierste Runn inliert. Dei beiden

Boxer güngen upeinander los un düt'ten blots dei Släg an, dat wiern allns blots so lütte Wischer, sei deden sick nicks. Lang'n duerte dat nich un dei Taukiekers wüern unruhig un fügen luthals an tau schimpen: „Dat is doch kein Boxen! Ji danzt dor tschä blots in'n Ring rümmer! Hans, nu haug doch mal tau! Bangbüxen! Slappschwänze! Büxenschierter!“

Dei ierste Runn güng tau Enn, dei Lüüd in'n Saal murrten un zackerierten. Dei Ringrichter güng ranner an't Seil un säd, dat dit blots ein Trainingsboxen sien künn, denn dei Gegner von Hans wier zwei Gewichtsklassen leichter un somit künn ein echter Kampf nich fair sien. So ganz beruhigt wiern dei Peuler Taukiekers nich. Dei tweede Runn wüer inliert. Dei Taukiekers wiern ierstmal still un gespannt, wie dat woll wierer gahn ded.

Dat bleiw ein Ort Schattenboxen. För uns Jungs wier dat Boxen ein Liehrstunn, denn dei Beiden boxten technisch gaud mit dei Führhand, linke un rechte Gerade, Läwerhaken un den'n Uppercut, ein Upwärtshaken un ok den'n Schwinger. All dat harr Hans uns in'n Ünnericht vörmakt un üben laten.

Dat Schimpen güng nu wedder los: „Dat is tschä Kinnerkram! Hans, haug em üm! Oh Mann oh Mann! Upholl'n, upholl'n!“ Allns schriege dörcheinanner, weck wiern uppsprungen, mäuken höllischen Larm. Dit wirkte sick in'n Ring ut. Dei Wismarer schäuf, wüer fünsch un giftig, käum dörch dei Deckung an Hans heran un dräup em an dei Snut. Dei Taukiekers wiern taufräden, klatschten un förrerten Hans up, nu endlich tautauslagen. Dat käum denn ok. Hans langte tweimal kräftig hen, dei Näs von den Wismarer füng an tau bläuden, dat Blaud läup oewern Kinn hendal; hei leig up dei Kneih in'n Ring. Dei Peuler trampelten un johlten, dat wier wat! Dei Ringrichter stoppte den'n Kampf, keik sick dei Snut von'n Wismarer an, wischte dat Blaud mit'n Handdauk af un geiw dat Ut. Dormit wiern dei Taukiekers gor nich inverstahn, dat söll wierer gahn, denn dei Gegner stünn tschä wedder up sien Bein. Oewer dat bleiw dorbi, Hans harr gewunn. Nah un nah rüünten dei Peuler den'n Saal un güngen nah Hus.

Weil Hans Gammenthaler bald nah Wismar trecken ded un tau dei Soldaten in-treckt wüer, släup dat Boxen allmählich in. Ein nieger Trainer wier nich uptaudrieben. Ierst nah 1945 käum dei Boxerie wedder in Gang'n. *Reinhold Fraederich*

Tauväl Glück!

Wenn man in dei Schiet perrt, seggt de Volksmund: „Dat bringt Glück“!

Tschä, nu nimmt dat „Glück“ hier in Kirchdörp de Oewerhand.

Wo man henkieken deit, liggen de groten Hümpels von de Vierbeiners, de ehr Herrchens „Gassi“ führt.

De Besitzer von disse „Schieters“ denken in'n Drom nich doran, dat se den'n Schiet ok wegmaken möten.

In uns „Poeler Inselblatt“ von April 1995 steiht 'ne Verordnung über das Halten und führen von Hunden (Hunde-VO) vom 20.01.1995.

Blot uns Bürgermeister hett in disse Verordnung vergäten, dat de Besitzer von de Vierbeiners verpflcht sünd, de Hümpels wegtaumaken.

In anner Städe un Dörper möt dat doch ok makt warden.

Nu wier dat gaud, wenn uns Bürgermeister disse Verordnung vom 20.01.1995 ergänzt, dormit de väle Hundeschiet ut uns Dörpbild verschwinnen deit.

Gisela Baumann ut Kirchdörp

Ut dat „Peuler Handbauk för Droensnacks un Tünkram“

– von Jürgen Pump –

„Miene Fru hett mi vör Johr'n an' Harten lägen! Nu liggt sei mi up'n Magen“, seggt Lottermann.

*

„Wenn Lottermann mit'n Hund tau Kraug geiht, kann dat sien, dat hei mit'n Apen trüch kümmt“, seggt Klütermann.

*

„Du, Lottermann sall gistern impotent warden sien“, seggt Klütermann tau Kloetermann.

„Nee würllich, wat du nich seggst! Is dat noch miehr as'n Direktor?“

*

Lottermann is mal för'n Ogenblick ut'n Hus west un fröggt siene Fru as hei wedder trüch is:

„Is wer kamen?“

„Ja!“

„Wer?“

„Du!“

„Minsch Fru, wat droenst du! Ick wull weiten, ob in dei Twischtied wer hier wier, as ick weg wier!“

„Ja!“

„Wer?“

„Na ick!“

Conversations - Lexikon

für

alle Stände.

aus dem Jahre 1834

– aufglesen von Heinrich Baudis –

Reisende

Reisende zu Fuß kann ein großer treuer Hund, ein tüchtiger Prügel, ein Hirschfänger, ein Säbel und dgl. schützen; und jedem Reisenden muß es eine Regel seyn, einen Fremden Menschen, der sich zu ihm gesellt, nie hinter sich hergehen zu lassen. Wird ein Fußreisender von einem Fremden gefragt, wie weit es an der Zeit sey, so muß er antworten: er habe keine Uhr, er muß also auch nie eine Uhr oder Uhrkette sehen lassen; und gibt er dem Fremden eine Prise Taback oder Feuer zum Anzünden einer Pfeife, so muß er sich immer so stellen, daß er den Unbekannten im Auge hat. In Wirtshäusern, wo man übernachtet, muß man die Thüren stets aufs Beste verschließen und verriegeln, besonders auch noch mittels eines guten Nachriegels, den man mit sich führt, und den man mit ein paar tüchtigen Schrauben inwendig an die Thür schraubt.

Der 1. Mai ein fröhlicher Tag für groß und klein

Der internationale Demonstrationstag wurde zunächst in Chicago im Jahre 1886 begangen. Er hatte Streikcharakter und wurde oft von der Polizei oder vom Militär bekämpft. Denn er war stets mit politischen Forderungen verbunden wie der Kampf des Arbeiters um den Achtstundenarbeitstag.

Doch mehr und mehr wurde dieser als Kampftag angesehene Tag zu einem Feiertag im Laufe der Geschichte. Obwohl schon das dörfliche Maifest, eine Sieges- und Hochzeitsfeier für den Frühlingsgott, der die aus der Winternacht befreite Erdkönigin heimführt, Tradition hatte. Festliche Umzüge von Mai und Maikönigin – noch heute in manchen Landschaften lebendig – erinnern daran.

Das Hauptsymbol der Maifeier ist der Maibaum. Er wird auf dem Dorfplatz, dem städtischen Markt oder auf der Festwiese errichtet und ist das Ziel der festlichen Umzüge und der Mittelpunkt des fröhlichen Treibens und Tanzens im „Wonnemonat“.

Für den Schmuck des Maibaumes gibt es alte Traditionen: Ein bunter Hahn, das Tier der Fruchtbarkeit, krönte einst die Spitze. Oft waren es die Zeichen wichtiger Handwerker wie Brezel, Schere, Äxte und Zunftwappen der Schlachter, Schlosser, Klempner, Schornsteinfeger usw.

Heute beschränkt sich diese Tradition nur noch auf das fröhliche Treiben um den Maibaum. Auf jeden Fall „wachsen“ auf ihn Leckereien, die Kinder sich unter lautem Gejohle der zuschauenden fröhlichen Menschen erklettern müssen.

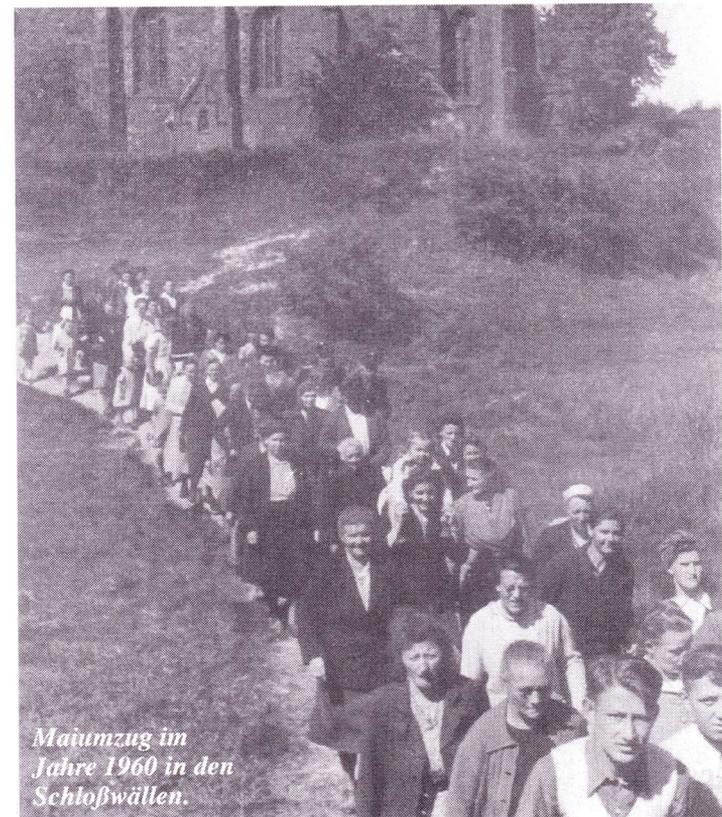
Jürgen Pump



Der Maibaum wird am Markt in Kirchdorf vor der Bäckerei Wilcken Ende der 40er Jahre errichtet.



Eine fröhliche Kinderschar im Jahre 1950 auf dem Wege zum Maibaum.

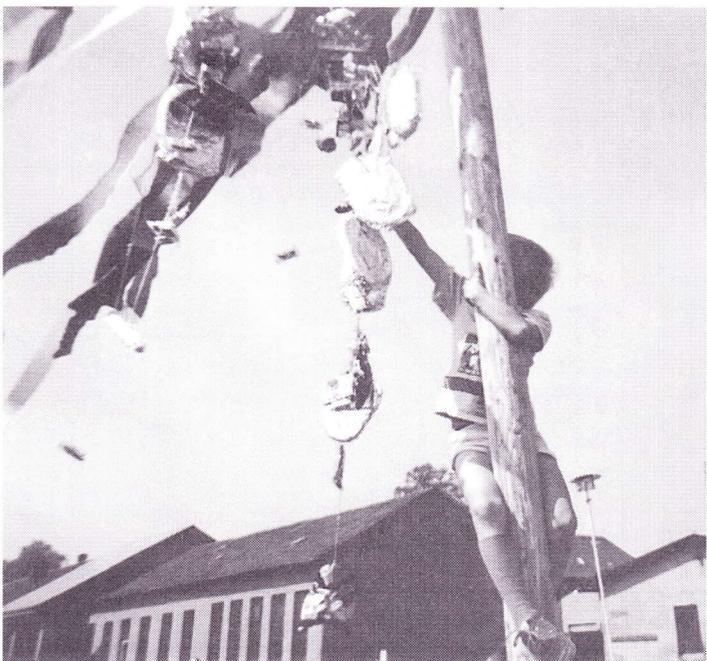


Maiumzug im Jahre 1960 in den Schloßwällen.





Mit Kind und Kegel zum Maiumzug im Jahre 1960.



Aufrichten des Maibaumes im Jahre 1994 am Kirchdorfer Hafen und die erfolgreiche „Besteigung“.



Kletterkünste waren schon immer gefragt, denn auch im Jahre 1995 kostete es Kraft, an all die schönen Dinge heranzukommen.

Fotos: Archiv Jürgen Pump

Kindermund

„Ein Magen mit einem Lautsprecher auf der einen Seite und einem Auspuff auf der anderen heißt BABY“.

Jerry Lewis



„Nach dem Kinderkriegen ist die Mutti wieder leer!“



„Am Muttertag braucht Mutti nicht abzuwaschen! Das kann sie ja am nächsten Tag machen!“



„Ich dachte, du bist in der Schule, Peter! Geht es dir nicht gut?“

„Doch, mir geht es prima, Tante! Ich bin schön krank!“



„Wenn ein Vogel ein Flugzeug überholt, dann muß er hupen!“



Der Vater ruft nach nebenan ins Kinderzimmer: „Zum Teufel, hört endlich auf mit dem ewigen Lärm!“

„Aber Papa“, antwortet der Nachwuchs, „wir spielen doch Dreißigjähriger Krieg!“

Suche rüstigen Rentner o. ä. zum Rasenmähen

auf 4 Ferienhausgrundstücken am
Schwarzen Busch und für diverse
handwerkliche Arbeiten.

Gute Bezahlung für zuverlässige Arbeit.

Angebote unter Tel.: 0451/2 10 03

oder Tel.: 0451/1 28 14 67

Rätselecke

1	2	3	4	5			6	7	8		9
v	10						11				12
13							14				xiv
15			x				16				
		i							ii		
18							19		20		21
											xi
			23	24							
							iii				
25	26	27							28	29	
											viii
30			31				32		33	34	
35							36				37
	vii						38		39		
									iv		ix
											xiii
40											
							41				
											xii



Schmunzel-
ecke

Fragt der Lehrer den Sohn von Schulz: „Was hat dein Vater zu meinen Randbemerkungen in deinem Aufsatzheft gesagt?“

„Nicht viel! Er meint nur, daß Sie jähzornig sind und mit dieser dämlichen Schmiererei in meinem Heft ihre mittelmäßige Intelligenz unter Beweis gestellt haben!“



Richter: „Warum haben Sie den Yuppi auf offener Straße verprügelt?“

Punker: „Weil es meine finanziellen Verhältnisse einfach nicht zulassen, dafür eine Sporthalle zu mieten!“



Waagrecht:

1. Zusammenbruch; 6. Schneeschuh; 10. Aschenbehälter; 11. Eichmaß, Mustergewicht; 13. männliches Rind; 14. europäischer Staat; 15. kalter Fallwind; 17. Erlaß, Verordnung; 18. englisch: eins; 19. französisch: Insel; 21. Gewässer; 23. Landwirt; 25. Nebenfluß des Rheins; 28. französisch: nein; 30. Hauptstadt von Kenia; 33. wirklich; 35. Fischknochen; 36. erstes öffentliches Auftreten; 38. Mückenart; 39. englisch: Biene; 40. arg. schlimm; 41. Gletscher.

Senkrecht:

2. Stadt in Schleswig-Holstein; 3. günstiger Seewind; 4. französischer Dichter; 5. englischer Physiker; 6. Verkehrshindernis; 7. Baustoff; 8. Heldengedicht vom Untergang der griechischen Stadt Ilion im Altertum; 9. Nebenfluß der Donau; 11. französisch: und; 12. Schlaufe; 13. schwarzes Herrenjackett; 14. Gestalt aus „Wallenstein“; 16. englisch: Luft; 20. spanische Königin; 22. Hausflur; 24. Felsenhöhle; 26. musikalisch: sehr langsam; 27. Schlingpflanze; 28. Stadt in Brandenburg; 29. nordischer Männername; 31. Körnerfrucht; 32. Abkürzung für

Bezirk; 33. Weinstock; 34. männliches Schwein; 37. Fluß zum Mittelmeer.

Die Buchstaben in den Feldern I bis XIV ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Auflösung des Aprilrätsels

M	A	E	R	Z	B	E	C	H	E	R
A		I		O		S		A		E
N	A	B	E	L		P	F	L	U	G
T		E		A	S	E		T		E
E	I	S		A	A	S		S	E	N
L		O	R	T	T	P	R	O		F
M	U	S		E	I	D		L	E	A
O		M		I	N	G		B		E
E	L	I	O	T		R	E	E	L	L
W		M		E		A		I		L
E	D	E	L	M	E	T	A	L	L	E

Sein Durchhaltevermögen bewies Meier zu Ostern, als er seinen Mitmenschen ein fröhliches „Prosit Neujahr“ zurief.



Er trägt die Nase hoch, damit man seine flache Stirn nicht sieht.



Columbus ist wohl der berühmteste Vogel, denn noch heute spricht man von seinem Ei.

Herausgeber: Gemeinde Insel Poel, Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung „Koch & Raum“, Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH
Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.